

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 326.

Mittwochs, den 22. November.

1837.

Struensee und Brand und der Pastor Göze.

Zu der Zeit, als die Tragödie von Struensee und Brand die Augen von ganz Europa auf sich zog und mehr Zungen und Federn in Bewegung setzte, als die Erfindung der Buchdruckerkunst oder die Entdeckung America's, d. h. 1772, verfolgte der Pastor Göze, der protestantische Dominicaner in Hamburg, einen seiner Collegen, Alberti, der seinen Liebling, den Teufel, in einem von diesem verfaßten Katechismus weg gelassen hatte, auf der Kanzel und in Schriften aufs Unbarmherzigste, bis dieser vor Gram und Aerger starb. Ein armer Poet in der Dachkammer kam jetzt auf den Einfall, die Begebenheiten von Struensee, Brand und Ehren Göze zusammen zu stellen, in Reime zu bringen und sie durch einen Hausirer auf Hamburgs und Altona's Straßen verkaufen zu lassen. Die Sache machte sich; Jeder kaufte, der das roth und schwarz gedruckte Ding sah und den Titel las.

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten!

Ehe der Abend da war, confiscirte die Polizei in Altona die unsterbliche Epöee, weil sie von Struensee und Brand handelte; und die Polizei in Hamburg nahm sie weg, weil sie gegen ihren frommen Gözen auftrat. Armer Dichter! Du bist getäuscht in deiner Hoffnung! Doch wo die Noth am

größten, ist oft die Hilfe am nächsten! Der Hausirer war klüger, als die Polizei in beiden Städten. Er nahm alle noch vorräthigen Exemplare vom Dichter mit und wanderte aufs neutrale Gebiet, nach dem Graben, der Altona von Hamburg trennt und noch nicht drei Viertel Elle breit ist. Mit einem Fuße stand er auf Dänemarks, mit dem andern auf Hamburgs Territorio, der Bach floß unter seinen Füßen dahin, wie das Meer unter dem Colosß vor Rhodus. Jetzt rief der Mann den ehelichen Hamburgern zu: „Wer kauft Struensee und Brand?“ Und dann rief er zu Altona's Thore hinein: „Wer kauft Göze und Alberti?“ Der Zudrang war unglaublich; man schlug sich um die letzten Exemplare wie um ausgeworfenes Geld, und der Dichter nebst dem Hausirer hatten nie so viel Baarschaft gehabt, als an diesem Tage, den der arme Hamburger Göze in seinem Kalender mit einem schwarzen Striche bezeichnet hat.*)

*) Die Anekdote ist vollkommen wahr. Sie findet sich in Matthiffons Erinner. Zürich 1810. I. S. 334 u. folg. mitgetheilt. Matthiffon vernahm sie aus Henslers, des berühmten Arztes, Munde, der zu der Zeit dort prakticirte.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Bekanntmachung.

Am 13. Mai, dem Tage vor dem Pfingstfeste dieses Jahres, ist, wie wir erst jetzt in Erfahrung gebracht haben, in der Ritterstraße alhier

die Summe von 61 Thln., in einem Strumpfe eingepackt,

gefunden worden.

Den Eigenthümer dieses nunmehr in unserer Verwahrung befindlichen Geldes fordern wir daher hiermit auf, sich binnen sechs Wochen, von heute abgerechnet, bei uns zu melden. Leipzig, den 15. Novbr. 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22.: Johann von Paris,
komische Oper von Bojeldieu. — Prinzessin —
Dem. Kößlinger, als Gast.



Dampfwagenfahrten nach der Restauration am Gerichshainer Damm

heute, Mittwoch den 22. November,
um 1½ und 3½ Uhr.

Freitag, den 24. Nov., um 11, 1 und 3 Uhr.

Anzeige. Die zweite meiner Abendvorlesungen über Experimentalchemie wird heute, den 22. Nov., um 6 Uhr statt finden. Eintrittskarten, für den ganzen Curfus gültig, sind in der Buchhandlung des Herrn J. A. Barth zu erhalten, woselbst auch der Prospectus zur Ansicht bereit liegt.
D. L. Erdmann.

Anzeige. Die erwarteten neuen Kleiderstoffe, in Wolle mit Seide, sind in sehr schönen Mustern angekommen bei
Franke & Hasler, Reichsstraße.